

„Wir Bürgermeister und Räte der Großherzoglich Badischen Hauptstadt Freiburg im Breisgau beerkunden auf eingelangte Genehmigung Großherzoglicher Stadt-Direktion vom heutigen, daß wir Euer Wohlgeboren Herrn Professor Gustav Friedrich Wucherer, Doktor der Philosophie, und zur Zeit Prorektor an der Hohen Schule dahier, sowie Ihrer Familie das hiesige Ehrenbürgerrecht ohne persönliche Belastung verleihen. Dadurch wollen wir unsere Empfindungen über die Erhaltung der von Oesterreichs weisem Albrecht für die Stadt Freiburg insonderheit zu deren Lob, Nutzen und Ehre gestifteten und von der höchsten Huld unseres erhabensten Regenten Karl Ludwig Königl. Hoheit fürstlich großh. erhaltenen Schule, wozu Euer Wohlgeboren durch Ihren unermüdeten Eifer mitgewirkt haben, ausdrücken und sowohl dem akademischen Körper als zeitlichem Vorsteher desselben einen Beweis unserer hohen Achtung und unseres Dankes geben.“

Professor Wucherer, geboren am 24. Januar 1770 in Karlsruhe, hatte von 1815 bis 1823 den Lehrstuhl für Physik und Technologie inne. Von 1825 bis 1834 wirkte er als Professor und Direktor an der von ihm ins Leben gerufenen Polytechnischen Schule in Karlsruhe, kehrte aber dann nochmals in seine alte Stellung nach Freiburg zurück. Er ist am 5. April 1843 in Freiburg gestorben.

Bereits acht Jahre zuvor hatte die Stadt Veranlassung, einen Mann zu ehren, der als Arzt und Wissenschaftler sich große Verdienste um das Wohl ihrer Bürger erworben hatte. Es war dies

Dr. Johann Matthias Alexander Ecker,

der im April 1792 als Professor der Chirurgie an die Universität berufen wurde. Am 26. Februar 1766 in Bischofteinitz (Böhmen) geboren, studierte er in Prag zunächst Philosophie, ging aber später zur Medizin über. Während seiner militärärztlichen Laufbahn, die er zunächst eingeschlagen hatte, widmete er sich der literarisch-wissenschaftlichen Arbeit und wurde besonders bekannt durch die Lösung zweier von der Josefsakademie in Wien gestellten Preisfragen.

An der Universität Freiburg war er ein hervorragend beliebter Lehrer und zugleich der Verfasser einer Reihe wissenschaftlicher Schriften. Als Arzt, Chirurg und Geburtshelfer entfaltete er in der Stadt eine segensreiche Tätigkeit, die sein Schüler Beck in einer Gedächtnisrede 1830 wie folgt charakterisierte:

„Es findet sich in Freiburg kein Haus, in welchem Ecker während seiner 55jährigen Wirksamkeit nicht einmal Trost und Hilfe gesendet hat.“

Die Einführung der Pockenimpfung in Freiburg ist ebenfalls sein Werk, für dessen Erreichung er mit allen Mitteln kämpfte. Am 15. April 1810 verlieh ihm der Magistrat unserer Stadt das Ehrenbürgerrecht. Die Unterlagen über die Ehrung sind nicht mehr vorhanden, jedoch ist uns das Dankschreiben Eckers erhalten, das im folgenden wiedergegeben werden soll:

„Den Biedermann kann für sein Bestreben Gutes zu bewirken nichts mehr lohnen, nichts ihn mehr zur fortgesetzten nützlichen Tätigkeit aneifern, als wenn er sieht, daß man auch geringen Verdiensten, daß man selbst dem guten Willen Gerechtigkeit wiederfahren läßt. Durch das mir unterm 15. April ertheilte Ehrenbürger-Recht lohnte ein Weiser